

Jahresbericht 2015

Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Österreichische Bundesforste AG



NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Steckbrief

Was ist ein Nationalpark?

Ein Nationalpark der Kategorie II der IUCN ist ein großflächiges **natürliches oder naturnahes Gebiet** samt seiner typischen Arten- und Ökosystemausstattung. **Vorrangiges Ziel** ist der Schutz der **natürlichen Vielfalt** zusammen mit der ihr zugrunde liegenden **ökologischen Struktur** und den **unterstützenden ökologischen Prozessen**, sowie die Förderung von Bildung und Erholung. Das vorrangige Schutzziel sollte für drei Viertel der Fläche des Schutzgebietes gelten (**75%-Regel**). Auf 25% der Fläche kann das Management anderen Zwecken dienen, sofern diese mit dem vorrangigen Ziel vereinbar sind.

Durch dieses bewusste „sich selbst überlassen“ der Natur in der Naturzone entsteht **Wildnis** (= großräumige ökologische Prozesse zulassen = Schutz der natürlichen Prozesse = dauerhafte Sicherstellung natürlicher Entwicklungen = keine menschlichen Eingriffe = Natur frei ablaufen lassen = Natur Natur sein lassen).

Wildnis zeigt, wie Natur wirklich ist! – dynamisch, unordentlich, unkontrollierbar, eben wild!

Wildnis schafft Vielfalt!

Wildnis bringt Freiheit für Wildtiere!

Wildnis sichert biologische und genetische Ressourcen!

Besucher können Augenzeuge der Wildnisentwicklung im Nationalpark Kalkalpen werden und hier:

- Die Natur entdecken
- Wildtiere erleben
- Wildnis spüren
- und die Almen genießen

Nationalpark Kalkalpen

Eröffnet: 25. Juli 1997

International anerkannt: IUCN Kategorie II, NATURA 2000- und Ramsar-Schutzgebiet

Gebiet: Sengsengebirge und Reichraminger Hintergebirge

Seehöhe: 385 bis 1.963 Meter (Hoher Nock)

Größe: 20.850 Hektar

Grundbesitz: 88% Österreichische Bundesforste, 12% Privat- und Gemeindebesitz

Waldmeer

89% Wald, 30 verschiedene Waldgesellschaften, hoher Naturnähegrad (2/3 natürlich bzw. naturnah), Urwaldreste, naturnahe Buchenwälder, 32 verschiedene Baumarten, seltene und gefährdete Baumarten (Eibe, Stechpalme, Ulme, Esche, Linde), älteste bekannte Buche des Alpenraumes (525 Jahre), hoher Totholzanteil (mehr als 32 m³ pro Hektar), ältester Baum: 1.000 jährige Eibe, dickster Baum: 135 cm Buche, höchster Baum: 54 m Tanne, 1.000 Blütenpflanzen, 42 Orchideen

Wasserschloss

200 Kilometer natürliche Bachläufe, Schluchten, Katarakte, Wasserfälle, 800 Quellen

Wildreichtum

50 Säugetierarten (Hirsch, Reh, Gams, Luchs, 17 Fledermausarten), 80 Brutvogelarten (Adler, Wanderfalke, Schwarzstorch, 7 Spechtarten, insbes. der Weißrückenspecht, 5 Eulenarten, insbes. der Raufußkauz, Schnäpperarten), über 1500 Schmetterlingsarten, große Anzahl an Käferarten, darunter 16 Urwaldreliktarten, autochthone Bachforelle.

Besucherattraktion

Mehr als 370.000 Besucher pro Jahr, rund 12.000 Personen bei geführten Nationalpark Touren und Vorträgen

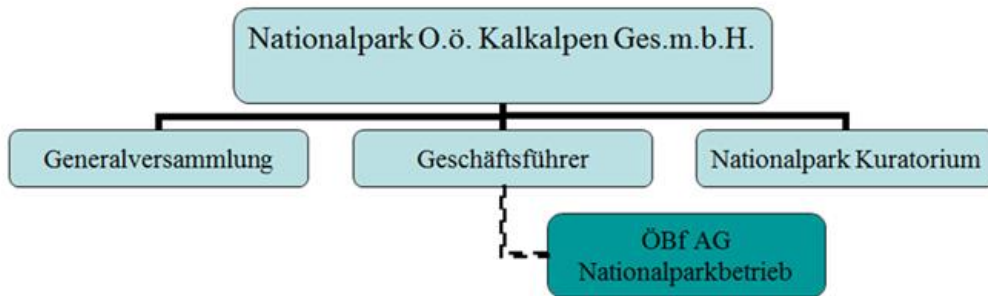


NATIONALPARK
KALKALPEN



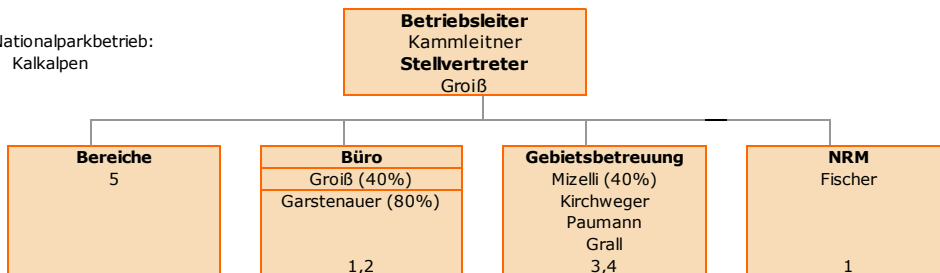
ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Nationalpark Kalkalpen - Organisation



Gesamtverantwortung,
Vertretung nach außen,
Personal, Strategie, GA,
Behörde, Verträge,
Jagdleitung, AN-Schutz,
Monitoring Borkenkäfer

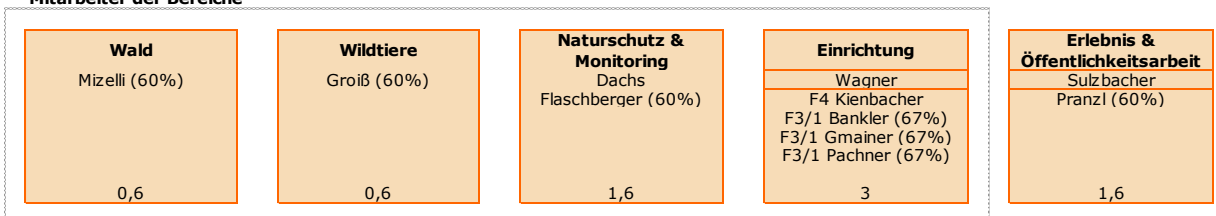
Nationalparkbetrieb:
Kalkalpen



Budget, Controlling,
Jahresabrechnung, ITM,
etc.

Unterstützung NP
Förster,
Servicearbeiten,
Wildtiermanagement,
Besucherführungen
(Wildbeobachtungs-
plattform, Wildniscamp,
etc.), Gebietsschutz

Mitarbeiter der Bereiche



Waldmanagement

Wildtiere:
Arbeitsprogramm,
Wildbretverkauf,
Controlling,
Jagdgebietsfeststellung
und Behörde; "Bleifrei"

Naturschutz:
Umsetzung von
Projekten, Aquisition von
Förderungen, Almen
und Wiesen;
Monitoring:
Umsetzung von
Projekten

Tiefbau, Hochbau,
Wanderwege, Sicherheit
(Verkehrsabsicherung,
Einsatzkräfte, etc.)

Erlebnis:
Angebotsentwicklung
Bildung und Tourismus,
Naturerlebnis mit
Tieren;
Öffentlichkeitsarbeit;
Kreativwirtschaft

Umfassender Nachbarschaftsschutz - Borkenkäfermanagement im Randbereich

Der Borkenkäferbefall befindet sich nach der Gradation 2009/2010 als Folge der Windwürfe 2007/2008 mit 1.600 Festmeter weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,1 Festmeter pro Hektar. Entnommen wurden 2015 1.155 Festmeter. 150 Festmeter wurden entrindet und als Totholz im Wald belassen. Rund 300 Festmeter verblieben im Waldwildnisbereich unbehandelt vor Ort. Dabei entstanden keine verjüngungsnotwendigen Flächen größer als 0,2 Hektar.

Gründe für das niedrige Niveau

Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Geringe Ausgangsbestände an Borkenkäfern aus den Vorjahren. Der Nationalpark Kalkalpen blieb sowohl im Herbst 2014 vom Eisanhang und den Föhnstürmen als auch im Frühjahr 2015 vom Orkan „Niklas“ weitgehend verschont. Unverletzte, vitalere Fichten sind widerstandsfähiger gegen den Befall. Möglicherweise tragen auch die natürlichen organischen Antagonisten ihren Teil dazu bei (Viren, Spechte, Ameisenbuntkäfer, Pilze, Schlupfwespen).

Schutz vor Wildverbiss

Im Objektschutzwald Kamper wurden die 2014 auf 6,2 Hektar aufgeforsteten Pflanzen sowie die vorhanden Naturverjüngung mit einem Verbissschutzmittel versehen.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

2015 wurde entsprechende Maßnahmen im Großweißenbach, im Wilden Graben und im Langen Graben durchgeführt.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Insgesamt mussten 150 Bäume gefällt werden. Schwerpunkte waren die Blahbergstraße, die Waldbahnstraße, die Blumauer- und Ackermäuerstraße.

Umfassender Nachbarschaftsschutz - Borkenkäfermanagement im Randbereich

Da sich der Borkenkäfer über die Nationalpark Grenzen auf die umliegenden Wälder ausbreiten kann, werden im Randbereich auf 25% der Fläche des Nationalparks zum Schutz der Nachbarn Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gesetzt. Grundlage bilden die Ergebnisse des Arbeitskreises unter Leitung des Herrn Landesforstdirektors. Zu den Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gehören ein permanentes Monitoring der Borkenkäferaktivität, die Vorlage von Fangbäumen und die ständige Kontrolle der Wälder auf Borkenkäferbefall durch unsere Förster und Gebietsbetreuer. Wenn erforderlich, werden vom Wind geworfene oder vom Borkenkäfer befallene Fichten unter Einhaltung von strengen naturschutzfachlichen Auflagen entnommen oder entrindet. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll größtmögliche Transparenz vermittelt werden.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

Bäume, Wurzelstöcke oder Totholz im Abflussbereich von Bächen können bei Hochwasser Verklausungen und damit Schäden hervorrufen. Das Forstgesetz schreibt daher die Räumung von Wildbächen vor. Nach einer Begehung mit der Wildbach- und Lawinenverbauung, der Naturschutzbeauftragten für den Bezirk Steyr-Land und Kirchdorf, sowie der Nationalpark Gesellschaft wurden Bachabschnitte definiert, die jedenfalls zu räumen sind. Alle anderen Bäche und Zubringer können naturbelassen bleiben.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Morsche Baumteile und tote Bäume im Gefahrenbereich von Forststraßen, öffentlichen Wegen und Besuchereinrichtungen stellen eine Gefahr für die Straßenbenutzer und Nationalpark Besucher dar. Diese Bereiche werden kontrolliert und potentielle Gefahrenquellen beseitigt.





MORTALITÄT DURCH DYNAMISCHE PROZESSE UND WALDUMBAU (2015)

	Windwurf	Schneedruck	Borkenkäfer	Waldumbau	Eschentriebsterben	Summe
Totholz (ohne Maßnahmen)	260		281		917	1.458
Totholz (Entrindungen)	474		151			625
Entnahme	1.660	3	1.155	80		2.898
Summe	2.394	3	1.587	80	917	4.981

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG // Nationalpark Kalkalpen // Dr. Hans Kammerbauer



NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Wildtiermanagement

Regulierungstätigkeiten:

Abschuss: 113 Stück Rotwild (103%), 114 Stück Rehwild (127%) u. 115 Stück Gamswild (96%). Mit dem Arbeitsprogramm 2015 erfolgte die Anpassung des Regulierungsmodells an den NP-Plan vom 23.02.15 und damit verbunden eine Neuzonierung (26 % Bewahrungszone u. 7 % Naturzone mit Intervall- und 4 % Bewahrungszone mit Schwerpunktregulierung sowie 63 % Ruhezone = Naturzone). Bei den in der Naturzone ausgeschiedenen Intervallen handelt es sich überwiegend um kleinflächige Gebiete. Regulierungstätigkeiten erfolgten je Intervallgebiet in der Bewahrungszone an maximal 40 Tagen in der Zeit vom 1.5. bis 15.12., in der Naturzone an maximal 30 Tagen vom 16.07. bis 15.12. (ausgenommen während der Zeit der Rotwildbrunft vom 11.9. bis 1.10.) sowie in den Schwerpunktregulierungsgebieten vom 1.5. bis 31.12., wobei im Objektschutzwald Hengstpass-Landesstraße am 2.4. mit der Regulierung begonnen wurde. Auf den Jagdeinschlussflächen erfolgte die Wildtierregulierung gemäß der fürs Land OÖ. gültigen Schonzeitenverordnung. Im Durchschnitt wurden auf Intervallgebieten in der Bewahrungszone an 15 Tagen, auf den Naturzonen-Intervallen an 4 Tagen und in den Schwerpunktregulierungsgebieten an 46 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt.

Rotwildfütterung:

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte während der Zeit vom 1.1. bis 20.04. u. vom 25.11. bis 31.12.2015 an 4 Standorten (Lettneralm, Spannriegel, Puglalm u. Simatal). Die sehr milden Wintermonate 2015 haben sich in einem unterdurchschnittlichen Futtermittelverbrauch ausgewirkt. Folgende Mengen wurden für die Saison 2015/16 eingelagert: 39,2 t Heu (Heuqualität durchschnittlich 16,1 Punkte von max. 20 Punkten) und 20,0 t Futterrüben (Schaufütterung). Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden durch den ÖBf-Forstbetrieb Steyrtal getragen.

Revierereinrichtungen:

2015 wurden 4 Hochstände und 6 Bodensitze neu errichtet sowie div. Reparatur- u. Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Wildtiermanagement

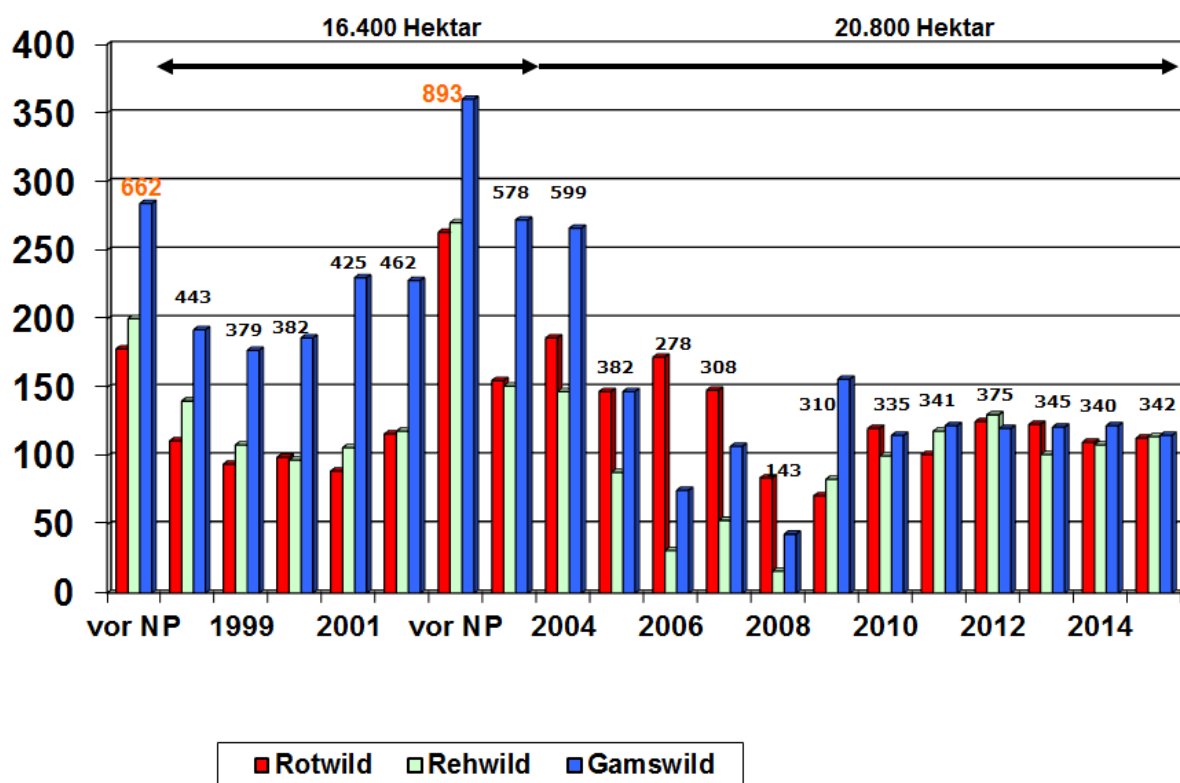
Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und ihres Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

- Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh-, und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst
- Ausscheidung von Ruhezeiten
- Reduktion des Abschusses
- Schonung von mehrjährigen männlichen Trophäenträgern
- Minimierung des Jagddruckes durch Intervallbejagung
- Auflösung aller Rehwildfütterungen
- Reduktion der Rotwildfütterungen
- Monitoring
- Besucherlenkung zur Beruhigung der Wildlebensräume
- Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.



Abschussentwicklung



2015 Nationalpark gesamt

Wildart	Klasse	ABSCHUSS			FALLWILD			GESAMTSUMME		
		männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe
Rotwild	Kälber	10	22	32	3	5	8	13	27	40
	Tiere		23	23		2	2	0	25	25
	III / S.Tiere	31	26	57			0	31	26	57
	II			0	1		1	1	0	1
	I	1		1	1		1	2	0	2
	Summe	42	71	113	5	7	12	47	78	125
Rehwild	Kitze	10	17	27		2	2	10	19	29
	Schmalg.		34	34		1	1	0	35	35
	Altgeißen		18	18		1	1	0	19	19
	III	30		30			0	30	0	30
	II	3		3			0	3	0	3
	I	2		2			0	2	0	2
	Summe	45	69	114	0	4	4	45	73	118
Gamswild	Kitze	13	19	32	1	3	4	14	22	36
	Geißen 4+		14	14		3	3	0	17	17
	III	34	28	62	2	1	3	36	29	65
	II	6		6	2		2	8	0	8
	I	1		1			0	1	0	1
	Summe	54	61	115	5	7	12	59	68	127
Gesamtsumme		141	201	342	10	18	28	151	219	370



NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Schutz der natürlichen Dynamik

Durch die ungehinderte Entwicklung der Natur verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalparks Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund fehlender Störungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Biodiversitätsinseln

Auf 20 Servituts- und Pachtalmen wurden von den Berechtigten oder Pächtern insgesamt 592 Rinder und 49 Schafe sowie 3 Pferde aufgetrieben. Neben den Almen wurden insgesamt 33 Hektar ökologisch wertvolle Magerwiesen nach spezifischen Gesichtspunkten von Pächtern gepflegt und erhalten.

Projekt „Mischbaumarten im Borkenkäferbekämpfungsbereich“

Auf der Feichtau wurden das vierte Jahr in Folge Elektrozäune zum Schutz der natürlichen Verjüngung aufgestellt, sowie die begleitenden Verbissaufnahmen durchgeführt. Die Anzahl der Pflanzen in der Verjüngung nahm leicht ab, während der Gesamthöhenzuwachs wieder zunimmt. Verbiss scheint nicht die Hauptursache des Wachstumshemmnisses zu sein, denn die Maximalwerte liegen zwischen 0 und 25% je nach Lage (gezäunt, nicht gezäunt). Schneedruck könnte eine mögliche Erklärung für die Mortalität bei den Jungpflanzen sein. In Urwaldpufferbereichen der Werfneralm wurden 8 Kleinzäune zum Schutz von vorhandener Tannen-Naturverjüngung errichtet.

Schutz der natürlichen Dynamik

Borkenkäfer (Buchdrucker) sind in unseren Bergwäldern neben Windwürfen Motoren der natürlichen Dynamik. Durch sie entstehen Lücken in den Wäldern. Es kommt Licht auf den Boden und erst jetzt können sich junge Bäume ansamen und entwickeln. Die Folge ist ein Mosaik an verschiedenen Baumarten mit Alters- und Höhenunterschieden. Borkenkäfer sind aus ökologischer Sicht also „Walderneuerer“ und Teil des natürlichen Kreislaufes.

Im Nationalpark Kalkalpen können auf 75% der Fläche die ökologischen Prozesse ungehindert ablaufen. Dafür bedarf es in Österreich einer Ausnahmegenehmigung von den §§ 44 und 45 Forstgesetz 1975, welche Maßnahmen bei Schädlingsbefall oder gefahrdrohender Schädlingsvermehrung zwingend vorschreiben.

Biodiversitätsinseln

Das Offenland trägt wesentlich zum Artenreichtum im Nationalpark Kalkalpen bei. 90% der Gefäßpflanzen kommen auf 10% der Nationalpark Fläche vor. Neben der pflanzlichen Diversität ist auch die Insekten- und Vogelfauna hier eine Bereicherung. Als regionaltypische Landschaftselemente und Kulturrelikte sind sie auch für den Fremdenverkehr von Bedeutung. Im Nationalpark gibt es Eigentumsalmen, Weiderechte, Pachtalmen und Mähwiesen.

Projekt „Mischbaumarten im Borkenkäferbekämpfungsbereich“

Durch die Nutzungsgeschichte des Nationalparks sind ehemals verbreitete Baumarten heute nur mehr sehr selten. Deshalb wird im Rahmen eines Projekts der Bestand an seltenen Baumarten erhoben, die Waldumbaumaßnahmen des Nationalparks evaluiert und einzelne Schutzmaßnahmen durchgeführt.





NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Monitoring und Dokumentation

Borkenkäfermonitoring

Der Ausgangsbestand aus den Vorjahren war niedrig. Der Nationalpark Kalkalpen blieb sowohl im Herbst 2014 vom Eisanhang und den Föhnstürmen als auch im Frühjahr 2015 vom Orkan „Niklas“ weitgehend verschont. Die Borkenkäferentwicklung ist daher eigentlich bis Mitte Juli wieder sehr zufriedenstellend verlaufen. Erst durch den Jahrhundertssommer (heiß und trocken) ist Bewegung in das Schwärmverhalten des Buchdruckers gekommen. Insbesondere in der Kalenderwoche 30 (20. – 26. Juli) kam es zu einem Anstieg der Fangzahlen in den Borkenkäferfallen (Ausflug der 1. Generation). Eine 2. Generation konnte sich nur unter günstigen Bedingungen fertig entwickeln.

Waldmonitoring

Der Borkenkäferbefall 2015 war dementsprechend auf sehr niedrigem Niveau, in Summe bei rund 1.600 Festmeter. Rund 300 Festmeter davon fielen im Waldwildnisbereich an und verblieben unbehandelt vor Ort. Auf den 7 Referenzflächen konnten kein Befall gefunden werden.

Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen

Das Projekt (Kartierungsarbeiten, Aktualisierung des GIS- und SAP-Datenbestandes) wurde programmgemäß durchgeführt.

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

- 11.000 - 15.000 Stämme je Hektar. Laubholz 61%. Rückgang Tanne Indiz Entmischungsverbiss
- 27% sind verbissen (+1,6%) (Laubholz stärker (36%) als Nadelholz (13%))

Keine gravierende Änderung zu 2014.

Bestandesentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark

Im Jahr 2015 waren im Rahmen des Projekts 12 Sender aktiv. Aufgrund des zum wiederholten Males sehr milden Winters wurden auch keine weiteren Versuche unternommen, um weitere Tiere zu besendern. Ein Endbericht des Projekts wird 2016 erscheinen.

Wilddatenbank

Von ÖBf Mitarbeitern wurden im Lauf des Jahres insgesamt 1624 Eingaben gemacht. Das sind 89% der gesamten Eingaben in die Wilddatenbank des Nationalpark Kalkalpen.

Borkenkäfermonitoring

Das Schwärmverhalten des Buchdruckers wird mittels 13 im Nationalpark verteilten Borkenkäferfallen beobachtet und überwacht. Zusätzlich findet die Online-Modellierung der Borkenkäferentwicklung durch die Universität für Bodenkultur Anwendung.

Waldmonitoring

Zur Dokumentation der dynamischen Prozesse im Nationalpark Kalkalpen werden Windwürfe und Borkenkäferbefall ermittelt und deren Ausmaß durch GPS-Aufnahmen oder Digitalisierungen am Orthofoto ins GIS eingearbeitet und kartographisch aufbereitet. Zudem werden auf sogenannten Referenzflächen jährlich die neu befallenen Fichten gezählt und in einer Zeitreihe dargestellt.

Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen

Im Zuge von Begehungen werden verschiedene Standort- und Bestandesparameter der einzelnen Wälder nach dem Standard-Taxationsschema der ÖBf AG sowie zusätzliche Aufnahmeparameter entweder neu erhoben oder überprüft und adaptiert. Die Daten werden automatisationsgestützt verarbeitet.

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

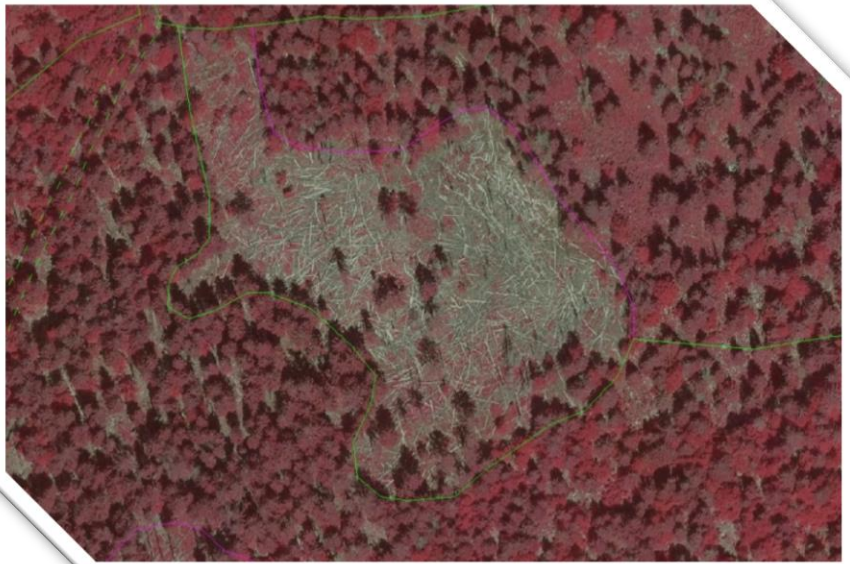
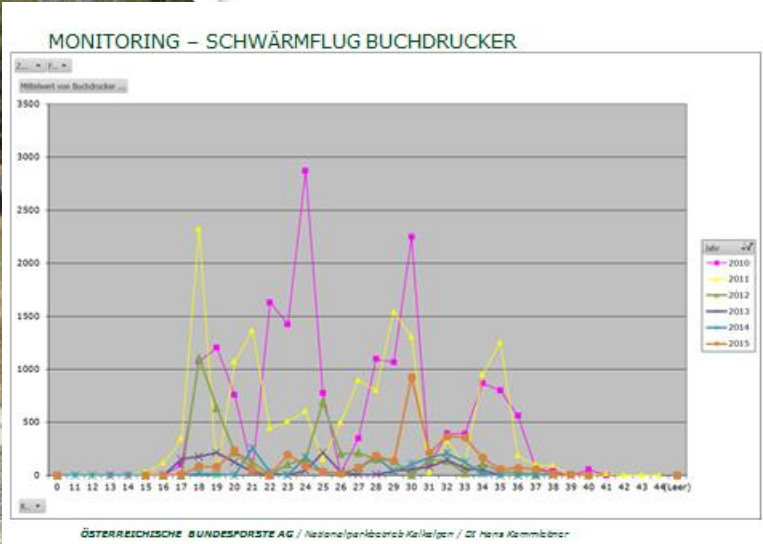
In einem Stichprobenverfahren wird jährlich der Leittriebverbiss erhoben. Daraus werden Trends des Verbissdrucks sowie die Zusammensetzung und artspezifische Höhenentwicklung der Waldverjüngung ersichtlich.

Wilddatenbank

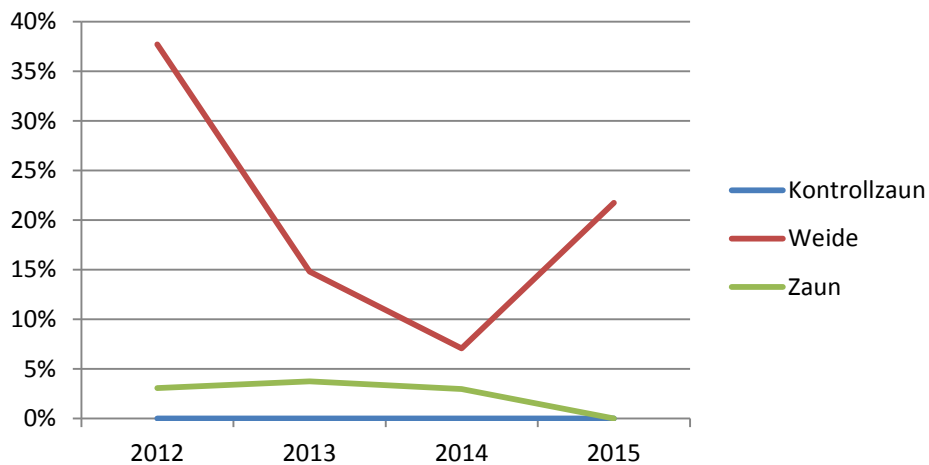
Es werden folgende Beobachtungen erhoben und in eine Datenbank der Nationalpark Gesellschaft eingegeben: Seltene Baumarten, Raubtiere, Schalenwild, Vögel, Fledermäuse, Nagetiere, Reptilien und Amphibien. Auch Daten von erlegten Tieren werden dokumentiert.

Im Projekt „**Bestandesentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen**“ werden die Wanderbewegungen des Rotwildes in und um den Nationalpark erforscht. Dabei soll herausgefunden werden, welche Rolle die Ruhezonen und das Wildtiermanagement auf das Rotwild hat.





Entwicklung Verbiss Feichtau



Tätigkeiten 2015

Straßen- und Wegerhaltung (Sanierung der Zufahrten Schaumberg-, Blahberg-, Blumauer- und Zaglbauernalm. Errichtung Stützwand Schaumbergstraße, Steinschlichtung Gr. Bach)

Betreuung der Park-, Biwak- und Rastplätze (Reinigung und Wartung der Sanitäreinrichtungen, Bereitstellung von Brennholz, Müllentsorgung, Mäharbeiten)

Besitzsicherung durch Kontrolle und Instandsetzung der Fremdgrenzen in den Bereichen Weißwasser, St. Pankraz, Bodinggraben (69 Steine neu markiert, 18 Steine durch Vermessungstrupp eingemessen und vermarktet)

Absicherung Radweg Hintergebirge (1450 Laufmeter Tunnelwände und 14 Tunnelportale abgeklopft, Steinschlagfangnetze entleert und auf schadhafte Stellen überprüft, Felsböschungen kontrolliert und loses Material entfernt, Totholz im Gefährdungsbereich beseitigt, Wasserabflüsse hergestellt)

Renovierung Energiezentrale und Nationalparkstützpunkt Jägerhaus Bodinggraben (Fassade, Gastgarten, Innenbereich, Fenster und Türen, Sanitär)

Verkehrsabsicherung bei Themenwege, Parkplätze, Gebäude und entlang öffentlicher Straßen, Reitwege, MTB-Routen und Almfahrten (Kontrolle der Waldbestände im Gefährdungsbereich und Entschärfung von Gefahren durch Fällen der Bäume)

Kontrolle und Instandsetzung von Brückengeländer, Infotafeln und Parkplatzabgrenzungen.

Errichtung, Wartung, Straßenerhaltung und Instandsetzung, Besitzsicherung und Grenzinstandhaltung, Schneeräumung und Verkehrsabsicherung

Um die Zielsetzungen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen eines Nationalparks zu erreichen, benötigt man infrastrukturelle Einrichtungen. Diese befinden sich meist in den Rand- und Zugangsbereichen. Um eine Bewirtschaftung der Alm- und Wiesenflächen zu gewährleisten müssen die Zufahrtswege erhalten werden und um ein Ausbreiten des Borkenkäfers über die Nationalparkgrenzen zu verhindern, wird dieser in den ausgewiesenen Zonen bekämpft. Daher ist es notwendig, in diesen Gebieten die Forstwege inklusive Brücken, Stützmauern und Wasserableitungen in einem befahrbaren Zustand zu erhalten um jederzeit rasch und effektiv auf Befall reagieren zu können. Steigende Besucherzahlen und das zunehmende Bedürfnis Wildnis zu erleben, erfordern gut gewartete Infrastruktur. Einerseits um ein gefahrloses Erlebnis bieten zu können, aber auch um Lenkungseffekte zu nutzen und somit ökologisch wichtige Bereiche zu schützen.

Stützpunktekonzzept

Historisch bedingt gibt es im Nationalpark rund 80 Hochbauten. Es handelt sich dabei um Almgebäude, Forsthäuser, Holzknecht-Hütten und Jägerunterkünfte. Einige davon stehen auf Grund ihrer Einzigartigkeit unter Denkmalschutz. Im Wildnisbereich des Nationalpark Kalkalpen werden einige dieser Bauwerke als Stützpunkte in der Wildnis für Besucher adaptiert (Nationalpark Versorgungsstation Jägerhaus, Nationalpark Bildungsstützpunkte Bärnriedlalm und Stefflalm, Forsthaus Bodinggraben, etc.). Die notwendigen Wartungs- und Sanierungsarbeiten an diesen Bauten sind aus technischen, organisatorischen und denkmalpflegerischen Gründen sehr aufwendig und Finanzmittel intensiv. Die Bewahrung dieser Kulturgüter für nachfolgende Generationen rechtfertigt jedoch diesen Aufwand.





NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Besucher

2838 Personen (167 Gruppen) wurden durch die Mitarbeiter des Nationalparkbetriebes im Rahmen des Bildungsangebotes des Nationalpark Kalkalpen betreut. An 10 Veranstaltungen wie der Eröffnung des Themenweges „Von Alm zu Alm“ oder den Messen im Bodinggraben wurde mitgewirkt. **Höhepunkt** im Jahr **2015** war die Jubiläumsfeier **10 Jahre** TDZ und **Nationalpark Besucher Zentrum Ennstal**.

Besonders gut angenommen werden **Wildbeobachtungstouren** und Kurzführungen am Hengstpass. Diese behandeln die Nationalparkziele, die Biologie der jeweiligen Tierart beziehungsweise die Entwicklung der Waldwildnis. Sie wurden ausschließlich durch das Fachpersonal des Nationalparkbetriebes abgewickelt.

Das **Forsthaus Bodinggraben** und die **Bärnriedlauhütte** sind laut Bundesdenkmalamt wegen ihrer historischen Schätze einzigartig in Oberösterreich. Die Führungen mit Regionalgeschichte und Besichtigung dieser ehemaligen Jagdhäuser der Grafen Lamberg werden von unseren zum Teil dort wohnhaften Gebietsbetreuern durchgeführt.

Speziell interessierte Gruppen

2015 wurden viele Fachvorträge zum Thema Rotwildtelemetrie gebucht. Unter anderem betreuten die Forstleute des Nationalparkbetriebes waldfachliche Exkursionen für die Hochschule für Bodenkultur und zum Beispiel für eine rumänische Delegation. Der Nationalparkbetrieb trägt zum Naturvermittlungsprojekt „NATURSCHAUSPIEL.at“ bei.

Radio und Fernsehen

10 verschiedene Radio- und Fernsehsendungen wurden genehmigt, unterstützt beziehungsweise wurde daran aktiv mitgewirkt. Wie zum Beispiel Universum, Produktionen für ORF und Servus TV oder regionale Radio- und Fernsehsender.

Information bieten

Der Nationalparkbetrieb der Bundesforste will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit langfristig Vertrauen bei den Zielgruppen aufbauen, um Anerkennung und Verbündete für die Nationalpark Idee zu gewinnen. Die Botschaften sind „Sinn, Ideen, Maßnahmen und Angebote“ des Nationalpark Kalkalpen. Die Betreuung von Führungen im Rahmen des Nationalpark Angebotes ist eine Säule. Eine zweite ist die Öffentlichkeitsarbeit, bei der konkret bei Veranstaltungen, durch die Anna- und Rosaliamesse, Gratiskurzführungen, Unterstützung von Pressefahrten, einem Pressetag, ein Zugang zum Nationalpark und zu den Managementmaßnahmen ermöglicht wird. Mit der Beantwortung von Anfragen, regelmäßigen Aussendungen über das Geschehen im Nationalpark, Presseartikeln sowie der Mitwirkung im Redaktionsteam des Nationalpark Kalkalpen Magazin, wird auch in Printform Information geboten. Der Nationalparkbetrieb der Bundesforste genehmigt und unterstützt Film- und Fernsehprojekte.

Persönliche Gespräche

Proaktive Kontakte mit Vertretern des öffentlichen Lebens, den Naturschutzorganisationen und Alpinvereinen, den Servitutsberechtigten, den Grund- und Jagdnachbarn sowie der örtlichen Bevölkerung im Rahmen der Erfüllung unserer Managementaufgaben sind Schwerpunkte in diesem Aufgabenbereich.

Qualität der Betreuung

9 Mitarbeiter des Nationalparkbetriebes sind als Österreichische Nationalpark Ranger zertifiziert. Zudem besitzt der Nationalparkbetrieb das Gewerbe für Führungen auf eigenem Grund und in eigenen Gebäuden.



NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE



**NATIONALPARK
KALKALPEN**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

Gebietsschutz

Das **Sommerhalbjahr 2015** war witterungsbedingt durch eine sehr niederschlagsarme und sonnige Schönwetterphase gekennzeichnet, dementsprechend stark war natürlich das Besucheraufkommen. Die Radfahrer, Badegäste entlang des Großen Baches und Wanderer wurden von den Mitarbeitern und Rangern im Rahmen des Gebietsschutzes betreut.

Die Aufgabe des Gebietsschützers war es hauptsächlich als „Serviceleister“ zur Verfügung zu stehen. Besuchergespräche wie Wegauskünfte, Informationen über das Schutzgebiet und über touristische Möglichkeiten der Region standen im Vordergrund. Seltener musste die Einhaltung geltender Gesetze und Naturschutzbestimmungen eingemahnt werden.

Die ÖBF Mitarbeiter leisteten an 32 Wochen und Wochenendtagen regulären Gebietsschutzdienst. Der Großteil der Gebietsschutzstätigkeit wird jedoch während des täglichen Außendienstes durchgeführt. Diese Daten fließen dann auch in die Arbeitsergebnisse ein. 2015 mussten leider um 150% mehr illegale Radfahrer ermahnt werden, auch gingen die Aufnahmen von illegaler Straßenbenützung durch KFZ um 100% nach oben. Die Zahl der illegalen Feuerstellen nahm natürlich aufgrund der vielen heißen Tage auch wieder zu. **Insgesamt führten Nationalparkmitarbeiter in der gesamten Saison im Rahmen des Gebietsschutzdienstes 1016 Besuchergespräche, in denen Wegauskünfte und Nationalparkinhalte transportiert wurden.**

Auf Anzeigen konnte 2015 verzichtet werden, da sich alle Vorfälle wie illegale geparkte Fahrzeuge, aufklärten.

Zum Beginn der Gebietsschutz-Saison wird es wieder eine Arbeitssitzung geben.

Gebietsschutz und Nationalpark Aufsicht

Auf den Grundlagen der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen Bund und Land Oberösterreich, dem OÖ Nationalpark Gesetz 1997 und den Verordnungen über die Managementpläne, wurde zur Mitwirkung bei der Information und Betreuung der Besucher sowie zur Einhaltung und Überwachung der Schutzvorschriften der Gebietsschutz eingerichtet. Die Organisation, Dienstenteilung und Weiterentwicklung liegt gemäß geschäftsführendem Ausschuss im Verantwortungsbereich des Nationalparkbetriebes der Österreichischen Bundesforste.

Alle im Gebietsschutz und Nationalparkaufsicht eingesetzten Nationalpark Ranger sind als Naturwacheorgane vereidigt, die Mitarbeiter der Österreichischen Bundesforste AG zusätzlich als Forst- und Jagdschutzorgane.

Der Gebietsschutz stellt ein wichtiges Instrument dar, um Besucher über Nationalpark Ziele aufzuklären und Verständnis für die oft noch „gewöhnungsbedürftige“ Wildnis zu wecken.

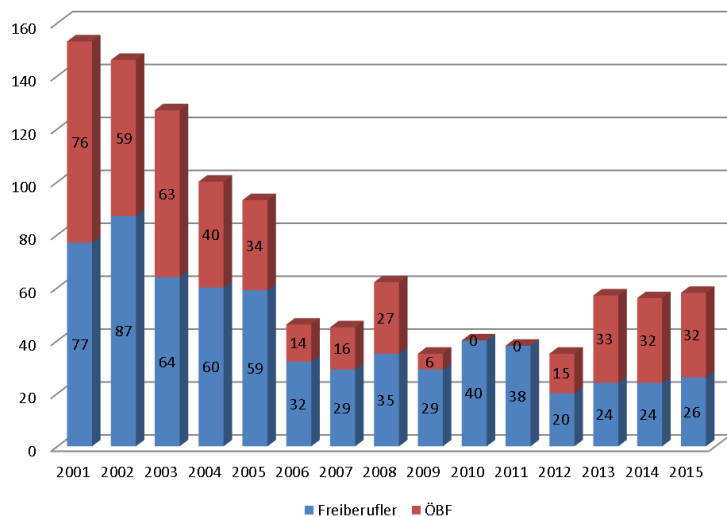


NATIONALPARK
KALKALPEN

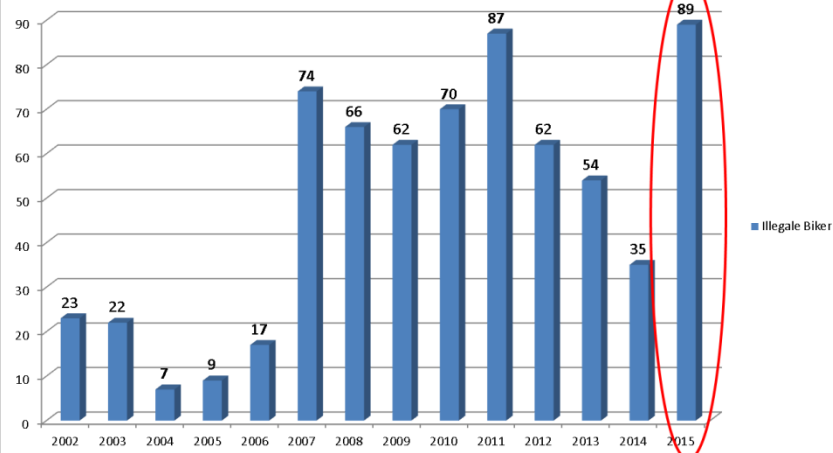


ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Gebietsschutztage 2001-2015



Illegale Biker



Ausblick auf 2016

Monitoring und Dokumentation

Die derzeit laufenden Aktivitäten werden fortgeführt:

- Borkenkäfer- und Waldmonitoring
- Wilddatenbank
- Mithilfe bei der Probenahme im Rahmen der Langzeitforschung am Zöbelboden
- Jungwuchs- und Verbißmonitoring zur Beurteilung des Einflusses des Schalenwildes auf die natürliche Entwicklung der Waldvegetation
- Waldkartierungen für aktuelle Aussagen über den Waldzustand und die Entwicklungen seit der Nationalpark Gründung

Das Projekt „Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen“ wird abgeschlossen und im Rahmen von Vorträgen und Fachartikeln der Öffentlichkeit präsentiert.

Waldmanagement

Die Borkenkäferentwicklung im Norden Oberösterreichs gibt Anlass zur Besorgnis. Obwohl im Nationalpark selbst keine außergewöhnliche Entwicklung beobachtbar war, werden wir dementsprechend achtsam sein und im Frühsommer konzentriert Borkenkäferstehendbefall suchen. 300 Festmeter Fangbäume werden präventiv vorgelegt. Wir rechnen mit einer Entnahmemenge von rund 3.000 Festmetern und einer Entrindungsmenge von rund 700 Festmetern.

Wildtiermanagement

Das Schalenwildregulierungsmodell wurde versuchsweise auf 3 Jahre (2015 – 2017) neu adaptiert. Die Ruhezeiten für das Wild von 54% auf rund 66% der Nationalpark Fläche erweitert. Der Versuch wird fortgeführt. Wir nehmen uns einen Abschuss von 110 Stück Rotwild, 120 Stück Gamswild und 100 Stück Rehwild vor. Das Rotwild wird noch an 4 Standorten gefüttert.

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Fortführung der bisherigen Aktivitäten: Anna- und Rosaliamesse im Bodinggraben, Mitwirkung an den Veranstaltungen der Nationalpark Gesellschaft, Pressetag, regelmäßige Information der Stakeholder, Mitarbeit im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Besucherführungen mit Schwerpunkt „Naturerlebnis mit Tieren“

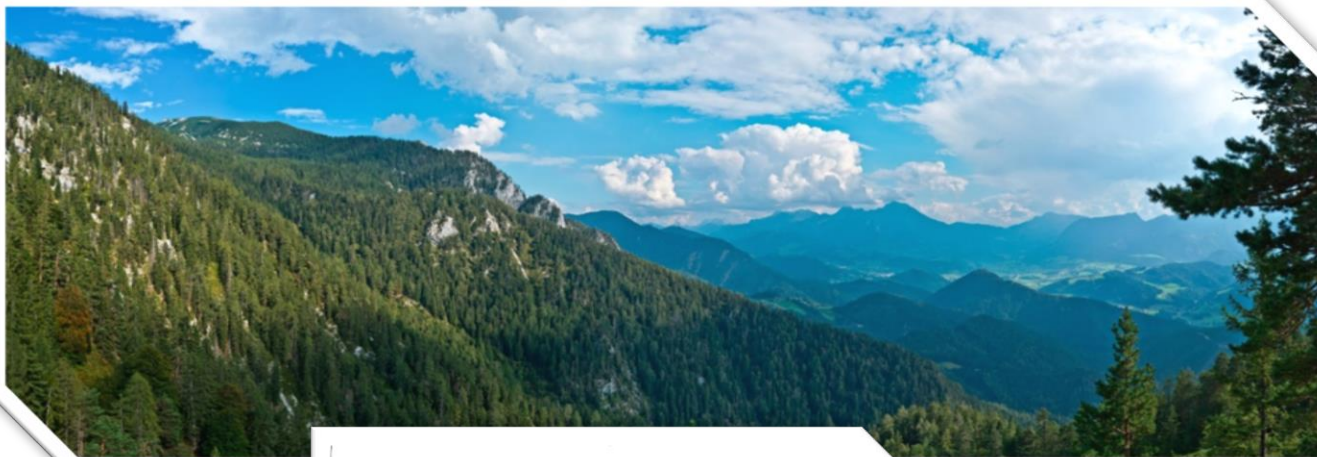
Infrastruktur

Erhaltung und Pflege der Besucherinfrastruktur: Parkplätze, Rastplätze, Beschilderung, Themenwege, Wildnistrails inklusive Verkehrssicherung

Projekt Sanierung der „Ebenforstalmgebäude“

Ziel ist ein gesetzeskonformer Betrieb der Ebenforstalm als Schutzhütte, die ihren ursprünglichen Charakter als Almhütte und Stützpunkt für den Bergwanderer und Nationalpark Besucher bewahren muss. Die Ausstattung ist schlicht, einfache Verköstigung ist ausreichend. Im Zuge der Sanierung soll das Gebäudeensemble Ebenforstalm im äußeren Erscheinungsbild als solches erhalten bleiben und die notwendigen Umbau- und Sanierungsarbeiten den Gebäudehüllen angepasst werden.

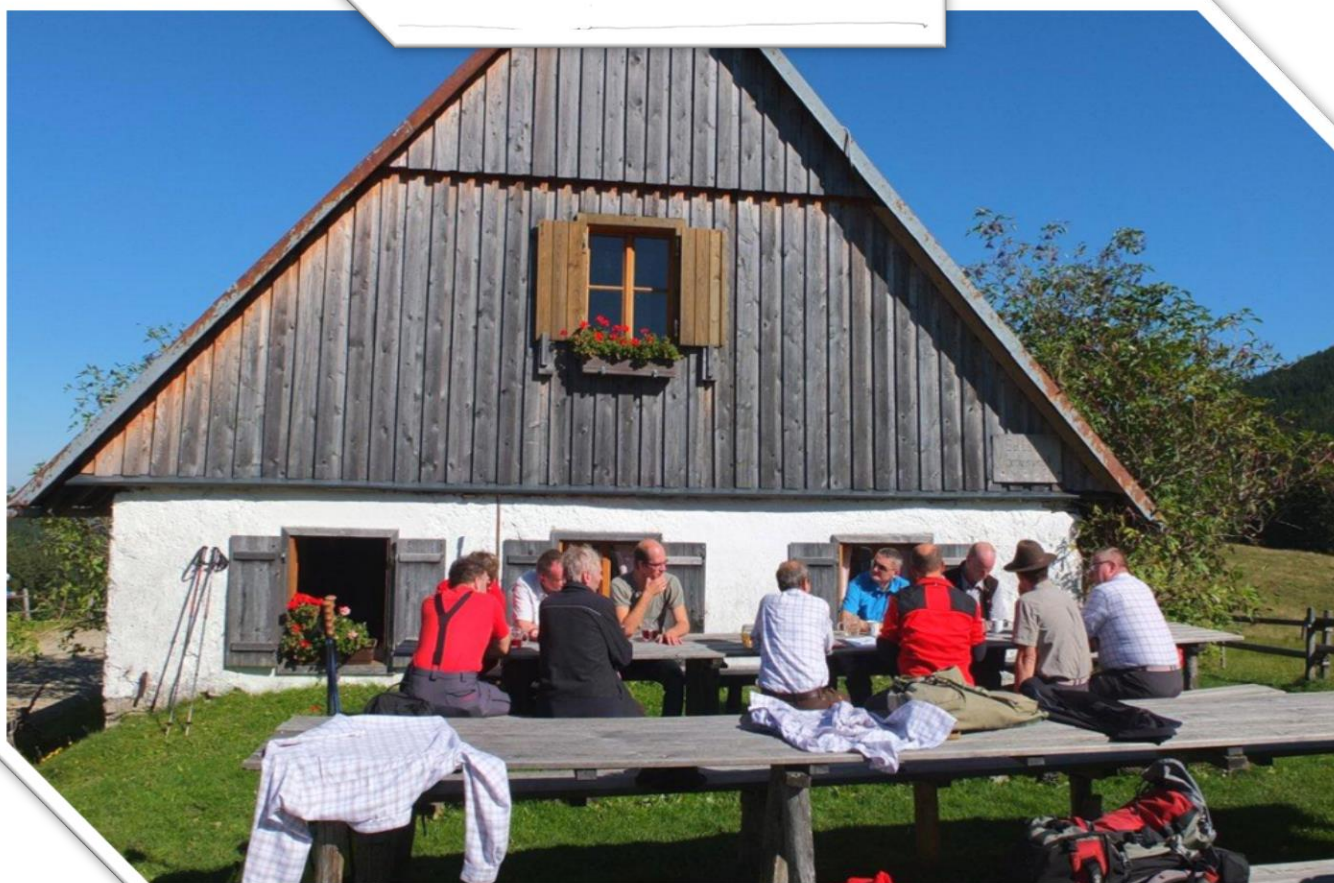




ENTWURF ALPENSTÄUBE MIT ZUGABE

1/2016

Prof. Dr. K. K. K.



NATIONALPARK
KALKALPEN



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

Impressum

Österreichische Bundesforste AG
Nationalparkbetrieb Kalkalpen
Eisenstraße 75, 4462 Reichraming
Telefon: +43 7254 20505



**NATIONALPARK
KALKALPEN**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**